

A U F F Ü H R U N G am S Y L V E S T E R A B E N D

1 9 2 3

Personen

Der Ahn
Die Klatschbase
Der Detektiv

Otto
Carl
Hans

EINLEITUNG

Ahn: So komm ich nun wiedere einmal
in diesen wohlgefüllten Saal,
zu hören, was die Leut getan,
als uralter Familienahn.
Denn am Sylvester, Jahr für Jahr,
da schreib ich auf stets klipp u. klar
der Familie Taten Resultaten
in diesen dichen Folianten.
Ich hoffe, dass von diesem Jahr
ich gute Zeitung nur erfahr.
Allein ich fürchte sehr, dass heut
mich auf der Welt nicht alles freut.
Hat mancher nun auch ein Auto
ist er nicht besser, ist nicht froh.
Trotz der Elekterizität
ist grösser nicht die Pietät.
Trotz Grammophon u. Phonograph
ist keiner edel, keiner brav.
Trotz Eversharp u. Fountain Pen
hab ich noch nichts sich bessern sehn,
u. mancher sucht in bitterer Qual
sich heut ein neues Ideal.
Er sehnt sich raus aus dem Getriebe
nach Frieden u. nach tätger Liebe.
Ich hoff auf diesem Wege gehe
die Familie, die ich vor mir sehe.
Und jeder nehm in diesem Sinn
den Spruch für 24 hin.
Und für genaue Auskunft rief
ich meinen Diener, Detektiv
u. Klatschbas. Mögt auf meine Fragen
die Antwort nach der Wahrheit sagen.

EMILIO

Klatschbase: Emilio hat in Leid u. Schmerz
doch immerfort ein gutes Herz.-
Bei Streulis hat mal zugebracht
die Maia Im Hof eine Nacht.
Wie's gehen kann bei solcher Maus
fällt sie um Eins zum Bett heraus.
Emilio hört den lauten Jammer
vor seinem Bette in der Kammer,
und sieht dazu, es war fatal
ganz ruhig schlief sein Frau Gemahl.
Nicht bringt er's über's weiche Herz,
sie roh zu wecken, u. trotz Schmerz
erhebt er sich, u. mit Geschick
bringt Meieli er ins Bett zurück.-
So opfert er seine Person
u. erntet wirklich schlimmen Lohn.

Die Beine woll'n sich nicht mehr fügen
Drum muss er jeden Sonntag liegen.
Und wer verargt's, er spricht mit Kluge
von seinen letzten Erdentagen.

Detektiv: Allein, der gleiche, gleiche
der schon so traurig reden kann,
marschierte, freudig ist's zu sagen
ganz stillvergnügt in diesen Tagen
zu ausgiebiger Weinesprobe.

Ahn: Das ist ein Strickein, das ich lo
Es mögen schwinden seine Schmerzen.
Mein Sprüchlein kommet hier von Her
"Emilio mag durch braves Liegen
bald wieder die Gesundheit kriegen.

VRENELI

Detektiv: Wir haben schon ein wenig g'sei
wie es mit Vreneli tut stehn;
denn dieses Nachtidyll war grässlich
Sonst ist sie jedoch mehr verlässli
Für ihren Sohn, den Dr. jur.
ist sie bereit zu jeder Schur.
Und dieser nützt dies manchmal aus
Er stellt sich öfters krank zu Haus
Klatschbase: Empörend ist, was er hier spric
so schlimm ist es bei Leibe nicht.
Ihr Mutterstolz ist zu verstehen.
Sie schafft u. schafft in Komitees
in G'sellschaften u. Fünfuhrtee's
in Zirkeln u. im Mädchenschutz
der Stadt nur zu Gedeihn u. Nutz.
Ahn: Ich glaube lieber meiner Base,
denn sie hat eine gute Nase,
u. wenn man die Berichte sichtet,
ist alsobald der Spruch geschichtet

MARIE

Detektiv: Durch's Telephon hab ich ve
zwei Schwiegertöchter sind gekommen
Die eine Busse, dr. med., Berlin,
die andre Heer von Zürich, Künstleri
In einem nur sind beide quitt,
sie heissen beide Margerit.
Klatschbase: Jetzt muss vom Abend bis
sie nicht mehr für die Kinder sorgen
So widmet sie sich im Verein
für andrer Wohle u. Gedeihn.
Dies hindert die Gesundheit nur.
Desshalb eine Passuggerkur
dazu viel Ruhe und Diät

Vielseitig ist fürwahr der Mann.
Hier zeigt er, was er alles kann.

Klatschb: Dazu ist er ein braver Sohn
bringt immer etwas heim zum Lohn,
sei es einmal ein Datteltopf,
dann ein aegyptischer Frauenkopf.
u. dieser Kopf ihn inspiriert,
wenn er zu Hause fest studiert.

Detektiv: Wenn ein Kopf grad ohne Hirn?

Klatschb: Das wird ihn weniger verwirr'n;
denn wenn es auch nicht jeder merkt,
er schafft an einem grossen Werk.

Ahn: Mich freut die grosse Geisteskraft,
die, was sie will auch wirklich schafft.
Ihm ward darum ein tätiges Leben
u. auch ein schöner Spruch gegeben.
"Streuli steige mutig weiter,
selbstbewusst die Geistesleiter."

EMIL

Klatschbase: Ach es ist mir gar nicht recht,
dass die Zeiten sind so schlecht.
In den Gschäften, Broderie
sieht man eine Besserung nie.

Detektiv: Lass das Jammern! Man berichtet,
dass die Nachfrag sich verdichtet.
Ja es wird schon langsam besser,
Emil sitzt mit Glas u. Messer
in dem Träubli unterdessen
bei vergnügtem Mittagessen,

oder Freund u. Ohm Emil
fröhnt dem Jass u. Bostonspiel,
oder auf den Bergesspitzen
sieht man ihn mit Paaren sitzen
oder sehr besorgt u. fein
führt die Grossmama er heim.

Ahn: Danke, also scheint auch hier
freundlich helle Hoffnung mir.
"Da Emil Sprüche gar nicht freuen
gib' ich ihm heute keinen neuen!"

JAKOB

Detektiv: In diesem Jahr hatte viel Gfell
der stadtbekannte Buttergsell.
Denn erstens ist es ihm geraten,
Sonntag für Sonntag fast zu skaten
u. zweitens durfte er vier Enkel
froh schaukeln auf dem Oberschenkel,
u. drittens waren Hauptgenüsse
der Schwiegertöchter süsse Küsse,
die ihm dann gaben neue Kraft
für seine Milch-u. Käswirtschaft.

Klatschb: Doch manchmal hatte er kein Glück,
wenn ihm der Magen grässlich knurrte
u. über das Gschäft er murrte.
So kam es, dass im Gang er brummte,
doch leichenblass er schnell verstummte
wenn seiner Gattin Sprechorgan
erdonnerte, wie ein Orkan.
Wer dachte, dass ein solcher Ton
konn von so zärtlicher Person.

Und Jakob kleinlaut, sanft u. still
verspricht, dass nie er poltern will;
denn Marie's Konstitution
erträgt nicht nochmals solchen Ton.
Ahn: Ich hab von ihm genug gehört.
Es werde ihm der Spruch beschert.
"Halt das Gebot (du sollst nicht poltern)
sonst wirst du Tante Marie foltern!"

JULIE

Klatschbase: Wie schon früher kann ich
ihre Krankheit hat sie still getragen.
Trotz gar vielerlei Gebrest
ist sie immer unverzagt gewest,
ganz besonder als zur Kur
sie im Auto bis nach England fuhr.
Keine Panne, noch Defekte,
jemals ihren Unmut weckte,
Treu besorgt in Mäntelein
hüllte sie die Lieben ein.

Detektiv: In Leder, um genau zu sein,
Klatschb: die uni Sportsform kleidet fein
Ja gleich gekleidet, gleich erfreut,
gleich frohgesinnt, vier liebe Leut.
Ahn: Diese Meldung freut mich sehr
u. ein Spruch ist hier nicht schwer.
"Es sei Gesundheit dir gegeben,
damit die Lieben du kannst pflegen."

FRITZ SCHELLING

Klatschb: Er ist mit diesem Jahr zufriede
weil ihm der Stammhalter beschieden.
Beim Hanneli ging's ihm noch schwer,
zu gehen hinterm Wagen her,
u. nasse Hosen u. Geschrei,
das war ihm gänzlich einerlei.
Jedoch bei seinem Sohne dann
fing zu beschäftigen an.
U. auch ein nächtlich Brüllkonzert
ist eine Schlafstörung ihm wert.
So hat er Kinderpflieg geübt.

Detektiv: Doch etwas hat ihn sehr betrübt
Diese Strapazen wie gewohnt
hat er mit Ferien belohnt,
u. diese wurden seit der Ehe
stets durchgeführt in Seesnähe.
Man diesmal auf der Karte fand
Le Prese in dem Bündnerland
für einen Badeaufenthalt,
doch ach das Wasser war zu kalt.
Der Fritz, der badet passioniert,
war dadurch wirklich angeschmiert.
Zum Trost konnt' Witze er verzellen
zwei englisch sprechenden Mamsellen.
Ahn: Drum mit Schneid u. Vehemenz:
fäll ich folgende Sentenz:
"Ub nicht zu larg die Vaterg'walt
u. bade nicht, wo es zu kalt."

JULITA

Klatschbase: Im frühen Frühling fuhr davon Julita in die Pension.

Detektiv: Das sagt mir nichts, das ist banal das macht jetzt jeder Backfisch mal.

Klatschbase: Gerade darum ist es wichtig für die Erziehung einzig richtig, u. bei Julita war's nicht leicht, bis man das Passende erreicht. Doch endlich dann nach langem Mühen tat sie vergnügt nach Lausanne ziehn in ein bekanntes Pensionat, wo's viele englisch Mrs hat. Hier ist es doppelt vorteilhaft, weil man französisch u. englisch daneben wird in strammer Zucht auch manch Amusement gesucht.

Detektiv: Ich kenn die Pensionsmoral. Man spielt Theater, s'ist fatal.

Klatschb: Ach schweigen sie, stolz melde ich, das Juggi spielt ganz meisterlich. Als Hauptperson, sei's laut sei's bezaubert es das Publikum.

Am Schluss des Spiels schallt der Applaus wohl eine Stunde lang durchs Haus.

Ahn: Ich lobe mir die Bühnenkunst. Julita hat schon meine Gunst. Als Spruch gebührt ihr drum alleine ein kleines Verschen frei nach Heine. "Du hast Diamanten u. Perlen, hast alles, was Menschen begehrt, du hast die schönsten Augen, Julita, was willst du noch mehr?"

WALTER

Detektiv: Nicht nur ein glänzender Jurist, nicht nur ein Gärtner Walter ist, nein, sondern nimmt man es genauer, so ist der Walter Spielzeugbauer. Auch hier dank seiner Schaffenskraft, brachte er's bald zur Meisterschaft.

Klatschb: In einer Ausstellung sogar von selbstgebaute Mobiliar, sind seine Werke ausgestellt, was ihre Qualität erhellt. Zurück bekam er nur mit Mühe die Sachen von der Stephanie.

Detektiv: Auch auf ganz kuriose Weise gewinnt sich Walter seine Speise. Der Garten gibt ihm ohne Mühe Gemüse u. Früchte für's Menu. Und auch für Fleisch u. Teigwaren weiss er sein Geld sich zu ersparen. Viele Klienten zahlen nur mit den Produkten der Natur.

Für seine Friedi sehr bequem ist solches Warenzahlssystem.

Ahn: Für solchen vielseitigen Mann man einen Spruch leicht finden kann. "Geist u. Handarbeit verbunden, so nur kann die Welt gesunden!"

EBETH

Klatschbase: Hier hat der Stammbaum zu den sie hat einen Sohn bekommen, ein männlicher Familienspross, die Freude, die war riesengross.

Detektiv: Wie der Papa wird er benannt. Der Fritz ging aufs Zivilstandsamt, wo hochbeglückt er seinen Sohn notieren liess ins Lexikon. So sieht man denn im Ortsregister Hanna u. Fritzli als Geschwister.

Klatschb: So zeigt man denn in der Langgasse im Hause an der Dufourstrasse gar jedem, der da kommen will das lieblich kindliche Idyll. Doch weil die, die bewunderten, nicht kamen gleich zu hunderten, die Ebeth sich gar sehr beklagt, dass niemand sich zu ihnen wagt; denn ihre kleine Kinderschar sei grad so nett wie's Im Hofpaar.

Ahn: Es ist kein Grund, dass da bestel vermeintliche Rivalität. So sei man Spruch denn so gefasst, dass er auf sie besonders passt. "Ein regelrechtes Hausidyll ist stets bescheiden, froh u. still."

ROLF

Detektiv: Ja wirklich grosse Freude hat man am "Volksfreund" u. am Tagblatt" besonders wenn man dann u. wann von Jung Flawil was hören kann. So las ich jüngstens froh gehoben in Nummer 95 oben

"Am Montag erfreute das Celospiel-"

Klatschb: Ich weiss schon, wo hinaus das will. Ich lobe mir auch die Musik, doch stelle man sie was zurück. Zuvörderst kommt die Arbeit stets.

Detektiv: Auch hierin wirklich prächtig steht. Denn Rolf erschien mit vielem Fleiss an der Kantonschul, wie man weiss. Um ungestört zu schaffen hier steht er schon auf um morgens 4.

Klatschb: Da fehlt nun wieder alles Mass

Ahn: O liebe Base, lass doch das. Denn wirklich von Musik u. Fleiss ich Gutes nur zu sagen weiss. "Rolf, mein Sohn, bleib brav u. fromm, bis ich nächst Jahr wieder komm."

FRITZ STREULI

Detektiv: Zum Oberleutnant auserkoren hat Fritz doch viel hinter den Ohren. Doch Oberst Kind, der Kommandant, hat dies noch immer nicht erkannt. Er sieht in seinem Streuli nur die Muster Offiziersnatur. So glänzte er bei einer Feier als Redner u. als Fahnenweiher.

Klatschbase: Doch auch auf anderem Gebiet
 Dem Fritz ein Haupterfolg geriet.
 Beim Grashopper, dem Ruderclub
 hat er sich als ein Stern entpuppt.
 Und dieser flotte Sportverein
 lud ihn zu seinem Balle ein.
 Da hat er erstmals sich im Leben
 mit jungen Damen abgegeben.
 Denn vorher stets nur alte Damen
 mit unserm Fritz zusammenkamen.

Detektiv: Da das Geschäft ging etwas mise,
 Die echte Seide hatte Krise,
 da hat er sich ganz unverzagt
 an Kunstseide herangewagt
 u. sieh der Handel mit Viskose,
 erblühte sofort ganz famose.

Ahn: Ich bin erfreut, denn das hat Spitz
 u. gebe diesen Spruch dem Fritz:
 "Mögest die Krise du bezwingen
 u. jede Bierpänk dir gelingen."

SCHLUSSWORT

Ahn: Nun kämen noch die Bierhofleute,
 doch diese nun verschont mir heute.
 Denn man darf aus guten Gründen
 von Gastgebern nie Schlimmes künden.

So hab gehört ich von den Lieben,
 was sie in diesem Jahr getrieben.
 Was ich befürcht', ist nicht gekommen.
 Ich habe Gutes nur vernommen.
 Wie freut's mich, dass in solcher Zeit
 das Gute, wenn auch still, gedeiht.
 Getröstet scheid ich von hinnen;
 denn bessere Zeit wird bald beginnen.
 So haltet fest als starkem Band
 am Näffenmoto: Liebt enand!

Der lieben Mama gewidmet
 von Hans u. Carl
 Silvester 1923

Dieses "Heftchen" wurde aufgefunden von
 Anne-Catherine Im Hof im Herbst 2003
 und dann abgeschrieben von Renate Altwegg-
 Im Hof.